

HANDELSABTEILUNG EVD

Bern, den 9. August 1978

700 - So/rf

Vertraulich

250.2

N o t i z

über das bilaterale Treffen der Wirtschafts-
minister Oesterreichs und der Schweiz in
Salzburg vom 2. August 1978

Am Vortag des Dreiertreffens mit dem Wirtschaftsminister der BRD trafen sich Bundesminister Staribacher (begleitet von Kabinettschef Dr. Haffner) und Bundesrat Honegger (begleitet von Minister Caratsch und dem Unterzeichneten) zu einer Aussprache über bilaterale Handelsprobleme. Die Zusammenkunft diente vorab der persönlichen Kontaktnahme der beiden Wirtschaftsminister, die sich in ihren gegenwärtigen Funktionen zum ersten Mal trafen.

Besprochen wurden die Wirtschaftslage in beiden Ländern, die EFTA-Zusammenarbeit, die österreichische Schwerkverkehrsabgabe, die österreichische Lebensmittelgesetzgebung, die neuen österreichischen Bestimmungen für die Kennzeichnung von Textilprodukten sowie der landwirtschaftliche Warenaustausch mit der EG (Nutz- und Zuchtvieh).

Folgende Probleme wurden eingehend behandelt:

1. Oesterreichisches Handelsbilanzdefizit gegenüber der Schweiz
Sta verlangt Massnahmen, um die Situation zu verbessern, kann aber keine konkreten Vorschläge unterbreiten. HO zeigt zwar Verständnis, weist indessen auf die Offenheit des schweizerischen Marktes hin; er freut sich über die diesjährige Beteiligung Oesterreichs am Comptoir in Lausanne. Diese Veranstaltung sollte der österreichischen Industrie Gelegenheit geben, erneut und verstärkt auf dem schweizerischen Markt

Fuss zu fassen. Es ist bedauerlich, dass die österreichischen Hersteller die für sie günstige Kursrelation Schilling - Franken in den letzten Jahren nicht ausgenutzt haben. (Am offiziellen österreichischen Tag (11. September) wird Sta nicht nach Lausanne kommen können; indessen wird die österreichische Wirtschaft, die sich für diese Veranstaltung besonders eingesetzt hat, durch den Präsidenten der Bundeskammer für Gewerbliche Wirtschaft, Salinger, vertreten sein. HO schätzt die Bedeutung, die dieser Veranstaltung von österreichischer Seite beigemessen wird; er wird den österreichischen Gastpavillon am offiziellen Tag des Comptoir seinerseits besuchen. Sollte Präsident Salinger in jenem Zeitpunkt nicht mehr in Lausanne sein, so hofft HO, ihn z.B. am 12. September in Bern empfangen zu können.)

2. Oesterreichische Weinexporte nach der Schweiz

Sta fordert - allerdings ohne grosse Ueberzeugung - höhere Weinbezüge aus Oesterreich und eine Erweiterung des Kontingents für Weisswein - Rotwein werde praktisch nicht exportiert. HO legt die schwierige Situation auf dem schweizerischen Markt dar und weist auf die grossen Reserven an einheimischem Weisswein hin. Er macht klar, dass es zurzeit nicht möglich sei, im Bereich des Weissweins Zugeständnisse zu machen; im Rotweinsektor sei die Lage etwas besser, was vor einigen Wochen die Eröffnung eines Zusatzkontingents von 80'000 hl erlaubt habe. Da dieses Kontingent allen Lieferländern offenstehe, böten sich vielleicht auch gewisse Möglichkeiten für Oesterreich - es müsse aber Rotwein sein!

3. Fruchtsäfte

Auf die Frage Sta, ob dieses Problem nicht endlich aus der Welt geschafft werden könne, gibt HO bekannt, dass er nicht mit leeren Händen gekommen sei. Er legt an Hand der beiliegenden Notiz (welche der österreichischen Delegation übergeben wurde) den endgültigen schweizerischen Vorschlag und die daran geknüpften Bedingungen dar. Er weist ferner mit Nachdruck auf die interne schweizerische Prozedur hin, die durchlaufen werden muss, um die Regelung per 1. Januar 1979 in Kraft setzen zu können. Sta dankt für den Vorschlag und begrüsst die Tatsache, dass wenigstens zwei der drei Oesterreich interessierenden Säfte (Johannisbeer-, Heidelbeer- und Weichselsaft) enthalten sind. HO bemerkt, dass - falls Pfirsichsaft für Oesterreich nicht interessant sei - dieser am besten gestrichen werde. Sta wünscht ihn vorläufig beizubehalten und erbittet eine Bedenkfrist von einigen Tagen, um auf den ganzen Vorschlag eine - wenn möglich positive - Antwort geben zu können. HO wiederholt, dass die österreichische Antwort rasch (bis zum 10.8.78) eintreffen müsse, um die Konsultationen der Zollexpertenkommission wie vorgesehen durchführen zu können. Sta möchte die Lösung, die schliesslich getroffen wird, in einem Briefwechsel oder einem Protokoll festhalten. Nach Auffassung der schweizerischen Delegation ist kein Papier notwendig, da es sich um eine autonome Lösung handelt und da das neue schweizerische Einfuhrregime in der EFTA notifiziert würde. Sta ist nicht überzeugt, will die Angelegenheit aber noch mit seinen Mitarbeitern in Wien besprechen.

4. Energiekooperation mit Ungarn

Oesterreich hat kürzlich mit Ungarn einen langfristigen Vertrag über die Lieferung von Braunkohle abgeschlossen. Ein grosses thermisches Elektrizitätswerk wird in der Nähe der ungarischen Grenze errichtet und sollte ab 1983 voll im Betrieb sein. Oesterreich wäre interessiert daran, in jenem Zeitpunkt Elektrizität in die Schweiz zu liefern. Die schweizerische Delegation ist grundsätzlich bereit, diese Frage zu prüfen, macht aber auf das ungenügende österreichische Verbundnetz in Richtung Westen aufmerksam und empfiehlt, dass diesbezügliche Diskussionen anlässlich der nächsten Zusammenkunft auf hoher Beamtenebene im Energiebereich geführt werden. Sta, der auch Energieminister ist, begrüsst diese Möglichkeit und wird seinen Sektionschef entsprechend orientieren. Die Frage des Verbundnetzes und der notwendigen Transformatoren (für östlichen Strom absolut notwendig) sollte in der Zwischenzeit mit den umfangreichen baulichen Verbesserungen (neue Starkstromleitung über den Arlberg) gelöst sein.

Von schweizerischer Seite wird die Gelegenheit benützt, um Sta über das Problem der Miniera AG, Basel (Transporttarif der OeBB für die CSSR Oelprodukte nach der Schweiz) zu informieren; Sektionschef Meisl ist bereits ein ausführliches Memorandum zugestellt worden. Sta sichert zu, sich mit der Angelegenheit, die inzwischen wahrscheinlich beim Verkehrsministerium gelandet (!) ist, zu befassen.

Am späten Nachmittag des 1. August hat Bundesrat Honegger an der von Herrn Frey präsierten Bundesfeier des Schweizervereins in Salzburg teilgenommen und eine kurze Ansprache gehalten. Es waren ca. 50 Landsleute sowie Minister Caratsch als Vertreter des schweizerischen Botschafters anwesend.

- 5 -

Verteiler:

- Bundesrat Honegger (3)
- Generalsekretariat EVD
- Abteilung für Landwirtschaft (z.H.v. Vizedir. H. Popp)
- Oberzolldirektion (z.H.v. J. Mouterer)
- Schweizerische Botschaft, Wien
- Schweizerische EFTA-Delegation, Genf
- HH. J, Rb, Ja, D, Bt, vT, B, Ro, Lu, Hr, Na, Ba, Wb,
Cl, Pw, Bl, So